

2009-12-29

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 25.11.2009

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:30 Uhr
**Sitzungsort: Stiftung Bauhaus, Archiv, 06847 Dessau-Roßlau,
Brauereistraße 1-2**

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Rundgang und Informationen zu kulturellen Aktivitäten in der Alten Brauerei

Frau Heinrich und Frau Heinzl vom Brauhausverein begrüßen den Kulturausschuss auf dem Innenhof des Brauereigeländes und laden zu einem kleinen Rundgang, beginnend im Maschinenhaus, ein. Sie schildern kurz ihre Aufgaben innerhalb des Vereins. Dazu gehören die touristische Erschließung des gesamten Komplexes durch Betreuung von Veranstaltern im Kesselhaus, Maschinenhaus und dem Depot aber auch die Gestaltung des 30.000 m² großen Außengeländes. Weiterhin vermitteln sie Besuchern die Geschichte der Brauerei. Die Beschäftigung der beiden Mitarbeiterinnen wurde über das Kommunal-Kombi-Modell für 3 Jahre ermöglicht. Die Ausschussmitglieder besichtigen kurz das Depot, als einzigen beheizbaren Veranstaltungsraum und erfahren hier von den Möglichkeiten, als Veranstalter die Räumlichkeiten anzumieten. Davon wird sehr rege Gebrauch gemacht, so dass im Depot für das kommende Jahr nur noch ein Wochenende nicht verbucht ist. Auf die Frage von Herrn Hartmann, welche Besucherzahlen an der Veranstaltungsstätte registriert werden, konnte Frau Heinrich berichten, dass jetzt erst mit der Aufarbeitung der Zahlen begonnen wurde und bis zum Jahresende eine Erfassung für das Jahr 2009 vorliegen könne. Eine Besichtigung weiterer Räumlichkeiten, war auf Grund der jahreszeitlich bedingten Dämmerung nicht mehr möglich.

2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Dr. Schmidt eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Er dankte gemeinsam mit dem dienstältesten Ausschussmitglied, Herrn Dr. Plettner, dem scheidenden Kulturamtsleiter, Herrn Lambrecht, für dessen jahrelange und verdienstvolle Arbeit für die Stadt Dessau und für die Stadt Dessau-Roßlau. Im Namen

aller Ausschussmitglieder wurde der Dank für die konstruktive und sachliche Zusammenarbeit im Ausschuss in den letzten Jahren ausgesprochen.

Anschließend beglückwünschte Herr Dr. Raschpichler Herrn Prof. Dr. Schmidt zu seiner Professur und wünschte ihm dabei viel Erfolg sowie immer interessierte und aufmerksame Studenten.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9 : 0 : 0

4. Genehmigung der Niederschrift vom 21.10.09

Der Niederschrift vom 21.10.09 wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9 : 0 : 0

5. Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1. Informationen zum Stand Kunstprojekt am Roten Faden

Herr Prof. Dr. Schmidt informiert die Ausschussmitglieder über ein Schreiben des Beigeordneten für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Herrn Hantusch. Darin verdeutlicht er, dass die Beschlussvorlage „Kunstprojekt Am Roten Faden“ in der Zuständigkeit nicht dem Kulturausschuss zuzuordnen ist und deshalb die vorgeschlagene Arbeitsrichtung des Kulturausschusses nicht zum Tragen kommt. Herr Hantusch geht davon aus, dass es sich um eine Landschaftsplanerische Aufgabe handelt. Das Amt hat mittlerweile einen Kurator beauftragt, dessen Ergebnisse in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Bauausschuss vorgestellt werden können. Der Beschluss des Stadtrates vom 23.04.08 beinhaltet aber eindeutig die Durchführung eines Kunstprojektes. Somit müsste der Stadtratsbeschluss bei vorgeschlagener Verfahrensweise geändert werden. Herr Prof. Dr. Schmidt hat daraufhin ein Schreiben an den Oberbürgermeister gerichtet und ihn gebeten, von seinem Weisungsrecht Gebrauch zu machen und die Einbeziehung des Kulturausschusses in den weiteren Prozess anzuordnen. Dazu wird es zwischen Herrn Koschig, Herrn Hantusch und Frau Jahn einen Gesprächstermin geben. Versuche des Oberbürgermeisters zur heutigen Sitzung einen Vertreter des Stadtplanungsamtes zu delegieren, scheiterten wegen anderweitiger Termine bzw. Krankheit der Angestellten. Herr Prof. Dr. Schmidt unterbreitet deshalb den Anwesenden den Vorschlag, den TOP zu einem anderen Zeitpunkt zu behandeln und schlägt hierfür eine Sondersitzung des Kulturausschusses am 17.12.09 vor. Dies findet die Zustimmung der Ausschussmitglieder.

5.2. Informationen zur Umsetzung des Beschlusses vom 27.05.09 zur Vorlage eines Museumskonzeptes für die Museen der Stadt Dessau-Roßlau DR/BV/197/2009/BL/Gr

Herr Prof. Dr. **Schmidt** bittet Herrn Dr. Raschpichler um seine Ausführungen zum Stand der Umsetzung des Beschlusses vom 27.05.09 mit den Varianten:

1. Umsetzung des derzeitigen Vorschlages zum Haushaltskonsolidierungskonzept (Notverwaltung der Museen)
2. Vision für die Entwicklung der Museumslandschaft im Verbund mit anderen Museen in der Region (wie sollen sich die Museen inhaltlich entwickeln, welche Schwerpunkte sind zu setzen usw.)
3. Alternativvorschläge zur Strukturierung der Museumslandschaft, ggf. Neustrukturierung von Zuständigkeiten bzw. Aufgaben von Museen

Herr Dr. **Raschpichler** erklärt dass, er den Ausschuss ständig über die aktuellen Arbeitsstände informieren will. Zielvorgaben wurden mit dem Kultusministerium beraten. Der Bezug zur Innenstadtkonzeption muss dabei bedacht werden. Das **Naturkundemuseum** betreffend gab es mit dem Landesmuseumsverband über die Möglichkeiten eines dezentralen Museumsverbundes eine Rückkopplung, auch in Hinblick auf die Auswirkungen, das Konsolidierungsprogramm betreffend. Hierzu wird es in den nächsten Wochen Klarheit geben. Bei der Anhaltischen **Gemäldegalerie** ist die Fragestellung, wie der Anspruch Kunstmuseum bautechnisch und denkmalpflegerisch mit einem niveauvollen Ausstellungskonzept umgesetzt werden kann. Termingerecht zum Jubiläum 800 Jahre Anhalt im Jahr 2012 wird die Gemäldegalerie in neuem Gewand fertig gestellt sein. Sollte ein Trägerwechsel in Frage kommen, müsste dies sehr sensibel erfolgen. Eine Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und der Stiftung Moritzburg wird derzeit untersucht. Über die Entwicklung des Georgium wird dann eine Beschlussvorlage erarbeitet. Eine denkmalpflegerische Zielkonzeption und eine Ausstellungskonzeption sind bereits beauftragt. Das Museum für **Stadtgeschichte** ist ein wesentlicher Bestandteil der Stadtkerngeschichte. Die Frage ist zu beantworten, welche Rolle der Johannbau in Bezug auf das Jubiläum 800 Jahre Anhalt spielt. Die Arbeitsrichtung zur **Bibliothekskonzeption** wird im Rahmen der Haushaltskonsolidierung beibehalten werden können. Dies schließt den Erhalt der Zweigstellen mit ein. Hier sollte ein Abgleich zur Museumsverwaltungsstruktur erfolgen. Im ersten Quartal des neuen Jahres sind erste Aussagen zu den Themen möglich.

Herrn **Tonndorf** fehlen hier die entscheidenden Aussagen z.B. zum Johannbau und dem Standort Besucherzentrum Bauhaus. Wann wird Praktisches folgen?

Herr Dr. **Raschpichler** warnt vor Aktionismus. Es ist noch nicht absehbar, welche Auswirkungen die Innenstadtkonzeption auf einzelne Gebäude hat, wenn beispielsweise das **Besucherzentrum** des Bauhauses an den Sieben Säulen platziert wird. Die weitere Entwicklung kann nur segmentweise erfolgen. Dabei hat die Anhaltische Gemäldegalerie in Hinblick auf das 800jährige Jubiläum Präferenz. Die Frage von Herrn **Tonndorf**, ob mit Prof. Oswald der Standort des Besucherzentrums Bauhaus diskutiert wurde, wird von Herrn Dr. **Raschpichler** bestätigt. Herr Prof. Oswald kennt auch die Präsentation zum Masterplan. Herr **Lambrecht** ergänzt, dass derzeit eine Studie zur Untersuchung der unterschiedlichen Standorte für das Besucherzentrum erstellt wird.

Herr **Otto** bemerkt, dass beides nicht zu bekommen sein wird. Das Innenstadtkonzept hat eine andere Ausrichtung und wurde mit Ausrichtung auf Fördermittel des Bundes erstellt. Das Bauhaus ist nicht in der Innenstadt. Es ist alles eine Frage der Finanzier-

barkeit und auch ein Dezernent kann nicht alles richten. Wichtig ist, dass einer Besucher Dessaus, auch ein zweites Mal kommt. Die Politik wird letztendlich über das Machbare entscheiden müssen, vielleicht über ein Gesamtkonzept. Herr **Hartmann** nimmt Bezug auf den Masterplan, der ja schon größer gefasst ist. Im Vergleich zum letzten Konzept aus dem Jahr 1998 sind Fortschritte erkennbar. Gereifte Konzepte müssen durch eine strukturelle Einbindung verknüpft werden.

Herr Prof. Dr. **Schmidt** erinnert an die Beschlusslage, 1,6 Mio. EUR im Bereich Kultur einzusparen. Wenn diese 1:1 umgesetzt wird, gibt es in naher Zukunft keine Museumsdirektoren mehr. Deshalb muss der aktuelle Konsolidierungsbeschluss für jedes Museum konkretisiert werden. Danach müssen die Vorschläge so schnell wie möglich als Beschlussvorlage in den politischen Gremien beraten werden. Ein großer Plan ist nicht von Nutzen, wenn er nicht umgesetzt werden kann. Hier muss aufgepasst werden, dass nicht zwischenzeitlich die bestehende kulturelle Substanz Schaden nimmt, wenn etwa die Bibliotheken der Einrichtungen nicht mehr gepflegt werden oder Hausmeistertätigkeiten auslaufen.

Herr **Otto** geht davon aus, dass das Finanzdezernat die Finanznot verschärfend darstellen wird. Grundlage des Beschlusses zur HH-Konsolidierung war der Bestandserhalt und weniger die museale Tätigkeit in den einzelnen Einrichtungen. Dies wird sich auch im nächsten Jahr nicht ändern, wenn uns noch weniger Geld zur Verfügung steht. Das Land Sachsen-Anhalt war bisher nicht bereit Verantwortung zu übernehmen. Er sieht dieses aber in der Pflicht.

Frau **Stöbe** regt an, für das neue Besucherzentrum nach Fördermöglichkeiten zu suchen und nennt dabei als mögliche Partner die UNESCO, das Land oder ein Städtebauprogramm. Generell sollte an Hand einer Prioritätenliste nur das vorangebracht werden, was auch förderfähig ist. Man sollte genau prüfen, welche Projekte schon am weitesten gediehen und am erfolgversprechendsten sind.

Herr **Puttkammer** bemängelt, dass er zur Museumslandschaft hier nicht sehr viel Neues gehört hat. Das Besucherzentrum Bauhaus und das Zentrenkonzept, über die die ganze Zeit gesprochen wurde, sind etwas anderes als das Museumskonzept.

Herr **Otto** meint, dass das Besucherzentrum am weitesten fortgeschritten ist und das Zentrenkonzept mit Hilfe des Bauhauses geändert werden muss.

Herr Prof. Dr. **Schmidt** kennt das Thema aus dem Bauausschuss, wobei sich die Frage stellt, ob die Gäste des Bauhauses auch die Innenstadt besuchen. Dazu ist eine Studie erforderlich. Es ist ehrlicher eine Ausstellung zu zeigen, als Museen ohne Personal zu betreiben. Eine richtungweisende Entscheidung wird dringend benötigt.

Herr Dr. **Raschpichler** bemerkt, dass der neue Ansatz Möglichkeiten der Fusion einräumt, dies geschieht jetzt unter einer Notverwaltung. Kritik möchte er energisch zurückweisen. Mit einem Gemischtwarenhandel kann man nicht in Verhandlungen treten. Die letzte Option wäre die Schließung des Naturkundemuseums.

Herr **Puttkammer** erinnert, dass bereit zu einem früheren Zeitpunkt der Auftrag durch den Ausschuss erfolgte, mögliche Partner zu suchen.

Herr Prof. Dr. **Schmidt** mahnt nochmals an, am Konzept entsprechend der Beschlusslage des Ausschusses zu arbeiten und dass dann Beschlüsse herbeigeführt werden müssen.

5.3. Informationen der Verwaltung

Herr Dr. **Raschpichler** bedankt sich bei Herrn Wolfram, der sich um die mobile Ausstellung „Zug der Erinnerung“ bei seiner Station in Dessau-Roßlau kümmerte. Herr **Wolfram** konnte berichten, dass über 40 Schulklassen die Ausstellung besucht haben.

Herr **Lambrecht** stellt den Ausschussmitgliedern den neu erschienenen Dessauer Kalender vor und bedankt sich bei Herrn Dr. Kreißler für die gelungene Arbeit.

5.4. Anfragen und Informationen der Stadträte

Herr **Hartmann** möchte Näheres über den in der Zeitung veröffentlichten Termin zum Thema **800 Jahre Anhalt** wissen. Herr **Lambrecht** berichtet, dass am 21. Oktober 2009 in Bernburg ein Treffen der anhaltischen Bürgermeister und Vertretern der landesweit tätigen Vereine, Körperschaften und Institutionen stattfand. Anliegen dieser Beratung war es, dass 800 jährige Jubiläum von Anhalt im Jahr 2012 vorzubereiten. Die Stadt Dessau-Roßlau wurde gebeten und autorisiert, für den weiteren Vorbereitungsprozess die Federführung zu übernehmen. Ferner konstituierten sich die Teilnehmer der Beratung als Lenkungsgruppe, mit entsprechender Entscheidungs- und Richtlinienkompetenz. Die weitere Arbeits- und Durchführungsstruktur soll weiter aus einer anhaltweiten Referentenarbeitsgruppe (Arbeitsebene) und einem beratenden sowie fördernden Kuratorium bestehen. Da es in der Stadt Dessau-Roßlau bereits unterschiedliche Aktivitäten und Stimmen zum Anhalt Jubiläum gibt, war es ferner Anliegen, auf lokaler Ebene die Vereine und mögliche Akteure einzubeziehen. Daher erging eine teilweise öffentliche Einladung an Interessierte für den 28. November 2009. Die Arbeitsebene ist für den 10. Dezember 2009 nach Dessau-Roßlau zur Konstituierung und einem ersten Arbeitstreffen eingeladen.

Herr Dr. **Plettner** möchte diesbezüglich wissen, wer zu diesem Termin eingeladen wurde. Herr Dr. **Raschpichler** antwortet, dass dies Vertreter der Anhaltstädte auf „Arbeitsebene“ sind. Herr **Puttkammer** bittet um regelmäßige Informationen zum Arbeitsstand. Auf die Frage von Herrn **Hartmann**, ob es 2012 eine Landesausstellung in Dessau-Roßlau geben wird, antwortet Herr Dr. **Raschpichler**, dass dies noch nicht abschließend diskutiert wurde. Herr Prof. Dr. Schmidt möchte das Thema 800 Jahre Anhalt bei der Planung der Ausschusssitzungen des nächsten Jahres mit berücksichtigen.

Herr Prof. Dr. **Schmidt** möchte wissen, wie weit die Arbeit am Sportstättenkonzept fortgeschritten ist. Herr **Hirsch** antwortet, dass es im 1. Ausschuss des nächsten Jahres vorgestellt werden kann.

Herr **Puttkammer** hinterfragt die Aktivitäten des neu gegründeten Vereins Industriekultur Hugo Junkers, da vom Technikmuseum Hugo Junkers geplant ist, die Rundbogenhalle umzusetzen, nun aber das Konzept des jungen Vereins etwas anderes vorsieht. Er äußert seine Bedenken, dass beide Vereine viel Kraft und Energie unabhängig voneinander in die gleiche Sache investieren, ohne miteinander zu sprechen. Dem Geschäftsführer des Fördervereins Technikmuseum Hugo Junkers, Herrn **Beeg**, wird das Wort erteilt. Er legt dar, dass für die Umsetzung benannter Halle auf das Museumsgebäude bereits Fördermittel beantragt wurden und das Projekt weit voran geschritten ist. Eine Zusammenarbeit mit dem neuen Verein wäre wünschenswert, dabei sollten sich die Studenten in gleicher Richtung engagieren. Das Projekt darf nicht zum Stillstand kommen, da sonst der Vandalismus Einzug hält. Herr Prof. Dr. **Schmidt** bittet Herrn **Beeg** um Kontaktaufnahme zum neuen Verein. Die Thematik sollte auf jeden Fall im Bauausschuss behandelt werden. Herr **Otto** erachtet den Erhalt des kompletten Geländes, wie vom Verein Industriekultur Hugo Junkers angedacht, als nicht bezahlbar, die Umsetzung der Rundbogenhalle aber für realisierbar. Noch mehr dezentrale Standorte werden nicht benötigt. Wenn der Professor der Hochschule Anhalt die Möglichkeit be-

kommt, das Projekt der Studenten im nächsten Bauausschuss vorzustellen, sollte dies Herrn Beeg auch ermöglicht werden.

6. Beschlussfassungen

6.1. Maßnahmebeschluss zur Sanierung der Sekundarschule "Am Rathaus" im zukünftigem Objekt Ringstraße 48 in 06844 Dessau-Roßlau. Vorlage: DR/BV/398/2009/V-40

Herr **Wolfram** erklärt einleitend, dass die Beschlussvorlage als Folge des beschlossenen SEP mit dessen Prioritätenliste umgesetzt wird. In der 46. KW wurden die Unterlagen prüffähig beim Landesverwaltungsamt eingereicht. Ein vorläufiger Bescheid über 5 Mio. EUR liegt vor. Die erforderlichen Gelder wurden im Haushaltsplan eingeordnet. Herr Prof. Dr. **Schmidt** möchte wissen, ob die Kubatur für die Turnhalle beibehalten wurde und diese dann so nutzbar ist. Herr **Wolfram** bestätigt dies. Weiterhin wird der Garagentrakt entfernt. Neben der Sanierung bestand auch die Möglichkeit der Erweiterung oder eines Neubaus der Turnhalle, dabei hätte aber die Stadt 100% der Kosten tragen müssen. Für den Turnunterricht wird die Halle ausreichend sein. Herr Dr. **Plettner** regt an, bei der Namensgebung des Objektes, den in Dessau schon vergessenen Namen „Willi Brandt“ wieder aufzugreifen. Herr **Hartmann** möchte wissen, ob bei der Gestaltung des Bürogebäudes die Hochschule Anhalt mitwirkt. Herr **Wolfram** bestätigt ein kostenfreies Mitwirken bei der Farbgestaltung der Räumlichkeiten, aber nicht bei der Ausstattung mit Mobiliar. Er versichert Herrn Prof. Dr. **Schmidt**, dass die Erfahrungen beim Verlegen des Fußbodenbelages Berücksichtigung finden. Herr **Tonndorf** erachtet die Turnhalle weiterhin für zu klein. Herr **Wolfram** versichert, dass diesbezügliche Überlegungen weiter erfolgen, sobald die Möglichkeit dazu besteht. Frau **Sanftenberg** hinterfragt die auf Seite 9 der BV genannten Arbeiten an der Außenanlage. Herr **Wolfram** erklärt, dass es sich hierbei lediglich um Aufgrabungen und Schließungen von Erdreich unter Rasengitterplatten handelt, was der Rohranbindung der Toilettenanlage dient. Dabei werden auch marode Leitungen ausgetauscht.

Beschlussvorschlag:

Die Sanierung des Schulgebäudes einschließlich der Sporthalle, inkl. Ausstattung auf der Grundlage der vorliegenden Planung, mit Gesamtkosten in Höhe von 6.245.000,00 € wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 9 : 0 : 0

6.2. Satzung für die Schülerbeförderung in der Stadt Dessau-Roßlau Vorlage: DR/BV/416/2009/V-40

Frau Sanftenberg möchte wissen, warum die Satzung rückwirkend in Kraft treten soll. Herr Wolfram antwortet, dass dies bei einem entlastenden Verwaltungsakt immer möglich ist und verweist auf das Formblatt der BV, das bereits vorab an den Schulen verteilt wurde. Die Fahrkarten werden seit dem 01.08.09 gesammelt.

Beschlussvorschlag:

Die Satzung für die Schülerbeförderung in der Stadt Dessau-Roßlau wird beschlossen und tritt rückwirkend zum 1. August 2009 in Kraft.

Mit Inkrafttreten dieser Satzung tritt die Satzung für die Schülerbeförderung in der Stadt Dessau-Roßlau vom 29. April 2008 außer Kraft.

Abstimmungsergebnis: 9 : 0 : 0

8. Schließung der Sitzung

Herr Prof. Dr. Schmidt schließt um 18:30 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 14.01.10

Prof. Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer